

Des Himmels Scharen selber knien nun
Mit Lilienstäben vor des Vaters Thron,
Und durch die Rosenwolken wehn die Lieder
Der sel'gen Geister feierlich hernieder.

2. O heil'ge Andacht, welche jedes Herz
Mit leisen Schauern wunderbar durchdringt!
O sel'ger Glaube, der sich himmelwärts
Auf des Gebetes weisem Fittich schwingt! —
In milde Thränen löst sich da der Schmerz,
Indes der Freude Jubel sanfter klingt. —
Ave Maria! Wenn die Glocke tönet,
So lächeln Erd' und Himmel mild versöhnet.

236. Pergolese.

Emanuel Geibel.

1. Endlich ist das Werk vollendet,
Und der fromme Meister sendet
Seinen Dank zu Gottes Thron;
Da erbraust in prächt'gen Bogen
Durch des Domes stolze Bogen
Schon Gesang und Orgelton:

„Christi Mutter stand mit Schmerzen
Bei dem Kreuz und weint von Herzen,
Als ihr lieber Sohn da hing;
Durch die Seele voll von Trauer,
Seufzend unter Todeschauer,
Setzt das Schwert des Leidens ging.“

2. Und der Gottesmutter Schmerzen
Nähren mächtig aller Herzen,
Wie die Orgel tiefer schwillt;
Doch in schönen Himmelstönen
Muß sich selbst die Qual versöhnen,
Und der Behmut Thräne quillt.

„Ist ein Mensch auf weiter Erden,
Der nicht muß erschüttert werden,
Wenn er diese Mutter denkt:
Wie sie ganz von Weh zerschlagen
Bleich da steht, ohn' lautes Klagen,
Nur ins Leid des Sohns verfenkt?“ —

3. Frommer Schauer, heil'ges Bangen
Hält des Meisters Seel' umfassen,
Todesahnung ernst und mild;
Doch in gläubigem Vertrauen
Sehn wir zum Altar ihn schauen
Auf der Jungfrau Gnadenbild.

„O du Jungfrau der Jungfrauen,
Wollst in Liebe mich anschauen,
Daß ich teile deinen Schmerz;
Daß ich Christi Tod und Leiden,
Marter, Angst und bitt'res Scheiden
Fühle, wie dein Mutterherz!“ —

4. Horch, da tönen Seraphslieder
In den Chor der Frommen nieder,
Wunder ahnend lauscht das Ohr;
Erwärts steigen sel'ge Geister,
Tragen himmelan den Meister,
Und das Lied rauscht mit empor:

„Wach', daß mich sein Kreuz bewache,
Daß sein Tod mich lebend mache,
Mich erwärm' sein Gnadenlicht;
Daß die Seele frei mög' fahren
Zu den hellen Himmelscharen,
Wenn mein sterbend Auge bricht.“

237. Gott grüße dich!

Julius Sturm.

1. Gott grüße dich! kein andrer Gruß
Gleicht dem an Innigkeit.
Gott grüße dich! kein andrer Gruß
Paßt so zu aller Zeit.

2. Gott grüße dich! Wenn dieser Gruß
So recht von Herzen geht,
Gilt bei dem lieben Gott der Gruß
So viel wie ein Gebet.